während eine Deputationsminorität, bestehend aus den Abgeordneten Georgi, v. Oehlschlägel, Steyer, Kellner, welche der Ansicht ist, daß es zweckmäßig erscheint, wenn die königliche Staatsregierung die Angelegenheit im Auge behält, um für spätere Zeit ein klares Urtheil über dieselben sich bilden zu können, beantragte:

„die Petition des Vereins für innere Mission der königlichen Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überreichen."

Nach kurzer Begründung der auseinandergehenden Ansichten der **Deputations-Majorität** und Minderheit wurde mit 36 gegen 23 Stimmen beschlossen,

„die Petition auf sich beruhen zu lassen".

Hierauf trat die Kammer in Schlußberathung über den Bericht der Rechenschaftsdeputation über das Allerhöchste Decret Nr. 28, die **Verwaltung und Vermehrung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1888 und 1889** betr. (Berichterstatter: Abg. Esche.)

Die Deputation empfiehlt der Kammer:

„sich durch den mittelst Allerhöchsten Decrets vom 11. Nov. 1891 gegebenen Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft für befriedigt zu erklären."

Bei dem Capitel „Eigene Einnahmen der Sammlungen" kam Abg. Klemm auf die schon bei der Vorberathung vom Abgeordneten Opitz angeregte Frage zurück, „ob von der Erhebung von Garderobegeldern in Zukunft nicht abzusehen sei" und richtete die Bitte an die k. Staatsregierung, in dieser Richtung Erwägungen eintreten lassen zu wollen.

Die Abgg. Böntisch und Opitz schlossen sich dieser Bitte an.

Die Kammer erhob den Deputations-Antrag zum Beschluß.

Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

Das erste große Concurrenz-, Kunst- und Saalfahren des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

-m Leipzig, 7. März. Der große Tag, an welchem die sensationellen Concurrenzen des Sächsischen Radfahrer-Bundes in Leipzig ihre Erledigung finden sollten, war gestern herangerückt; die betheiligten Comités, seit Wochen mit den Vorbereitungen zu dem in großartigem Umfange geplanten Sportfest in emsiger Thätigkeit begriffen, hatten Alles aufgeboten, um den Verlauf des von dem jungen Sächsischen Radfahrer-Bund das Leben gerufenen Unternehmens zu einem in jeder Beziehung glanzvollen zu gestalten. Wenn irgend etwas an dem hochinteressanten Sportfest zu bemerken gewesen wäre, so würde es nur der Umstand sein, daß es allzuviel des Guten bot, und in beinahe sechsstündiger Dauer die Ausdauer der nach vielen Tausenden zählenden Zuschauerschaft auf eine harte Probe stellte. Es geb aber auch das Ausharren derselben den besten Beweis für die fesselnde Kraft des sportlichen Schauspiels, in dessen Hauptphasen sich der Kampf um die Meisterschaft von Europa auf dem hohen Zweirade, um die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem niederen Zweirade und endlich um die Meisterschaft der Welt im Kunstfahren auf dem Hochrade entspann.

Die gewaltige Rotunde der Alberthalle des Krystall-Palastes war am Sonntag Nachmittag in ihrer weiten Peripherie bis hoch zum äußersten Platz hinauf von einer erwartungsvoll des kommenden Schauspiels harrenden Menge erfüllt. In der Königslage hatte Se. königl. Hoheit Prinz Johann Georg, höchstwelcher mit lebhaftem Interesse den Aufführungen folgte, in Begleitung des Herrn Lieutenant von Schönberg Platz genommen. Zugleich verblickten die Herren Kreishauptmann von Ehrenstein, Oberst Preußer und Oberbürgermeister Dr. Georgi dem Sportfest ihre Gegenwart. Von weither waren Concurrenten, Sportgenossen und Preisrichter nach Leipzig geeilt, um an der ersten, so erfolgreich verlaufenen sportlichen Veranstaltung des Sächsischen Radfahrer-Bundes theilzunehmen und sie auf das Lebendigste zu unterstützen. Dem Preisrichtercollegium präsidirte der Vorsitzende der Allgemeinen Radfahrer-Union, Herr J. Schäfer-Fürth als Schiedsrichter und bekundete damit eine erfreuliche Kameradschaftlichkeit zwischen zwei gleiche Ziele verfolgenden deutschen Radfahrer-Vereinigungen; die Leitung lag in den bewährten Händen des Herrn Rob. Höfer-Schönebeck.

Musikalisch eingeleitet wurde das Fest durch einige von dem unter Direction des Stabstrompeters Herrn Gese spielenden Trompetercorps des Königin Carola-Husaren-Regiments vorgetragene Concertstücke, nach deren Verklingen Frau Gerhardt-Wilhelm auf der Bühne erschien und in einem von Max Möller in bekanntem schwungvollen Zug und in sinniger Verwebung trefflicher Gedanken gedichteten Prolog die herbeigeeilten Kämpen zu begrüßen und des Radsports hinsichtlich Streiter zum Kampf im Zirkel des Parquets mit jubelndem „All Sachsen Heil" willkommen zu heißen. Ein Zeichen ertönte, und herein rollten zum Begrüßungsfahren drei Damen und drei Herren des Brandenburger Radfahrer-Vereins „Vorwärts" auf zierlichen Hoover-Maschinen. Elegant nahmen sie die Bogen, geradezu mit Grazie wurden die Wendungen und Schwenkungen von ihnen vollführt, sicher bewältigten Alle das „Heil".

Ihnen folgten zum Reigenfahren auf dem Hochrade nochmals sechs „Brandenburger" vom „Vorwärts", welche namentlich durch das gleichmäßig schöne Fahren zu Zweien und Dreien in engbemessenem Kreis imponirten; auch der I. Radfahrer-Club Zeitz, vertreten durch sechs in blauen Kappen und weißen Schärpen erscheinende Concurrenten, wußte durch das sehr ruhige und sichere Fahren seiner Auserwählten ein gutes Resultat für sich zu gewinnen. Ein schön componirter Stern war die Krone des Ganzen.

In dem Kampf um die Meisterschaft von Europa auf dem hohen Zweirade rangen Herr Paul Erbrecht-Bernburg und Herr M. Walter-Wittenberg in selbstgewählten Uebungen um den Preis, Ersterer mit hoher Eleganz und kraftvoller Beherrschung seiner Aufgabe, Letzterer mit einer geweisten turnerischen Schnelligkeit. Sämmtliche Uebungen hatten fein abgewogene Uebergänge und besondere Glanzpuncte, so bei Herrn P. Erbrecht die Beiläufige rückwärts zum Damensitz, die Wage im Stehen, die Scheere nach vorwärts, die verschiedenen Standübungen rc., bei Herrn M. Walter die Aufsprünge, die Beobstände, die Sattel-Exercitien rc. Nach diesem von lebendigstem Beifall ausgezeichneten Kunstfahren kam der kleine, in schmucker Husarenuniform gekleidete Kunstfahrer Wipleb-Zeitz an die Reihe. Er beherrschte das Fahrrad mit ungemein großer Fertigkeit und fuhr eine Menge schöner Figuren.

Nach kurzer Pause begann ein von Herrn Alex. Lommer gedichtetes, von Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes dargestelltes Festspiel „Am Ziel", dessen muntere Diction und dessen frische, lebendige Handlung dem gelungenen Einacter, in dessen Mittelpunct natürlich ein verliebter Radler stand, zu einer wohlverdienten beifälligen Aufnahme verhalf. An dem nun kommenden Gruppen-Fahren zu Zweien betheiligten sich die Herren Paul Pippig und Richard Engelmann in Crimmitschau, ferner Jul. Grabe und Rob. Krause in Dresden und endlich Gebr. Sparborth, Colditz. Letzteren wendete sich, als der eine von ihnen aufrecht und frei auf des anderen Schiel stand, ein Beifallssturm zu, auch die übrigen zeigten sich in schwierigen Evolutionen, wie in aufrechtem Stand, im Stand ohne Lenkstange, im Ueberspringen, im Hängen als gewiegte Beherrscher ihrer Kunst.

Bei dem Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem niederen Zweirade concurrirten die Herren Max Flügel vom Radfahrer-Verein „Germania", Dresden, Paul Meyer vom Radfahrerverein „Rechtera", Berlin, Georg Endler vom Radfahrer-Verein „Stammvogel", Plauen, und Gust. Braunbeck, Meisterfahrer der Allgemeinen Radfahrer-Union", Stuttgart. Ohne Zweifel zählte dieses Fahren mit zu den schönsten des Abends, Max Flügel imponirte durch das blitzschnell vorgenommene Wenden des Rades im vollen Fahren, Paul Meyer durch elegantes Fahren ohne Sattel, Georg Endler durch Fahren ohne Lenkstange und ohne Sitz und G. Braunbeck durch energisches Rottes Rückwärtsfahren.

Stürmischer Beifall folgte diesem heiß entbrannten Kampf der Sportkämpen um die Meisterschaft von Deutschland. Es schloß sich hieran ein Reigenfahren auf dem Niederrade, vorgenommen von echt den in schmucken „Dreß", grauer Anzug mit weißer Schärpe und buntem Stern, erschienenen Mitgliedern des Radfahrer-Vereins „Germania" in Dresden und von sechs Mitgliedern des Radfahrer-Vereins „Vorwärts" in Brandenburg. Beiden gebührte volles Lob für ihre Leistungen.

Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit war nunmehr, nachdem noch einige lebende Bilder (Sport, Sturz, Rad- und Rathlos Ob sie kommt?, Prämiumarien!, Gelungen!) vor den Augen der Beschauer vorübergezogen waren, der Kampf um die Meisterschaft der Welt im Kunstfahren auf dem Hochrade als nächste Nummer auf das Programm gesetzt worden. Vier wackere Concurrenten betheiligten sich daran, die Herren Gustav Marschner-Dresden, P. Kenney-Dresden, Arthur Streubel-Leipzig und A. Gouget-Avignon. Zuerst begann Gustav Marschner graziös geschmeidig; mit turnerischer Kraft verband er die Sicherheit des Athleten, mit der ungezwungenen Natürlichkeit eine außerordentliche Kühnheit. Ruhig, geschlossen ohne Effecthascherei, gewagen und vielseitig in Sujets und Methode wurde seine Aufgaben. Wie jedoch bemerkbarte er seine Auf-

gaben, als er mit der flachen Hand das Rad zum Drehen brachte, als er dem rollenden Hochrad nachlief und sich im Nu darauf schwang, als er mit den Füßen den Reifen drehte, als er das Einrad fuhr, ohne Lenkstange, und endlich das Rad ohne Reifen, also nur auf den Speichen fuhr, um sich in der effectvollen Schlußnummer selbst in einen Reifen zu schmiegen und darin vorwärts zu rollen. P. Kenney, ein noch junger, vielversprechender Fahrer der Marschner'schen Schule, vollzieht vorzüglich, Arthur Streubel arbeitete flott in den schwierigsten Stellungen. Der aus Frankreich gekommene Turnierkämpe, A. Gouget faßte den Kampf ganz von der artistischen Seite auf. Er balancirte hoch oben über schwankendem Tisch und Stuhl auf seinem Zweirad in gefährlicher Stellung, er fuhr mit seinem Einrad eine Treppe hinab und über eine Leiter hinweg, er benutzte dann Maschinen, welche den Begriff des Rades in komischster Weise illustrirten, denn ihre Räder glichen eher zusammengewürfelten und verstauchten Fahrbändern als regelrechten Kreisen. A. Gouget repräsentirte das leichte bewegliche Temperament des Franzosen; er hatte impulsive Momente, dabei nicht immer gleichmäßige Abtönung: vor dem strengen Richter konnte er nicht in erster Linie bestehen.

Nach dem Kampf um die Meisterschaft der Welt entzückten die Herren Hugo Seiler, Otto Barnuß und Ott. Kühn-Weißenfels im Gruppenfahren durch kühne, sichere und glänzende Darstellung ihrer Nummer; ihnen folgten im Gruppenfahren die Herren H. Breitmeyer und A. Engel-Berlin, im Fahrradfahren die Herren Oskar Stern-Brandenburg und Max Fünfstück, letzterer wußte durch seinen Lauf durch brennende Lichter der interessanten Vorführung eine neue Seite abzugewinnen.

Ein lebendes Bild, die Verherrlichung des Erfinders des Fahrrades, Freiherrn von Drais, darstellend, schloß das in allen seinen Einzelheiten höchst eindrucksvolle Sportfest, zu dessen musikalischen Verherrlichung allerdings eine etwas bessere und geschmackvollere instrumentale Begleitung der Vorführungen zu wünschen gewesen wäre, als sie an dem gedachten Tage sich bot.

Das Preisrichtercollegium brachte nach Schluß des Festes folgende Preise zur Vertheilung:

Im Kampfe um die Meisterschaft der Welt im Kunstfahren auf dem Hochrade: 1. Preis Gustav Marschner, Dresden, 37,9 Puncte, 2. Preis A. Gouget, Avignon, 34,3 Puncte, 3. Preis P. Kenney, Dresden, 32,4 Puncte. Arthur Streubel, Leipzig, hatte 27,4 Puncte.

Im Kampfe um die Meisterschaft von Europa auf dem hohen Zweirade: 1. Preis Paul Erbrecht, Bernburg, 33,4 Puncte, 2. Preis M. Walter, Wittenberg, 20,6 Puncte.

Im Kampf um die Meisterschaft von Deutschland im Kunstfahren auf dem niederen Zweirade: 1. Preis Gust. Braunbeck, Stuttgart, 37,1 Puncte, 2. Preis Max Flügel, Dresden, 34,4 Puncte, 3. Preis Paul Meyer, Berlin, 27 Puncte.

Reigenfahren auf dem Hochrade: 1. Preis Radfahrer-Verein „Vorwärts", Brandenburg, 12,4 Puncte, 2. Preis I. Radfahrer-Club, Zeitz, 10,6 Puncte.

Gruppen-Fahren zu Zweien: 1. Preis Gebr. Sparborth, Colditz, 14,7 Puncte, 2. Preis Paul Pippig und R. Engelmann, Crimmitschau, 12,8 Puncte, 3. Preis Jul. Grabe und Rob. Krause, Dresden, 12,3 Puncte.

Reigenfahren auf dem Niederrade: 1. Preis Radfahrer-Verein „Vorwärts", Brandenburg, 13 Puncte. 2. Preis Radfahrer-Verein „Germania", Dresden, 12,2 Puncte.

Fußradfahren: 1. Preis Max Fünfstück, Leipzig, 12 Puncte. 2. Preis Oscar Stern, Brandenburg, 11 Puncte.

Gruppenfahren zu Dreien: 1. Preis Hugo Seiler, Otto Barnuß und Ott. Kühn, Weißenfels.

Vermischtes.

△ Zeitz, 6. März. Der „Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Zeitz für das Rechnungsjahr vom 1. April 1890 bis dahin 1891" ist vor einigen Tagen erschienen und bemerkt in seinen allgemeinen Nachrichten, daß das Berichtsjahr für die Entwickelung unseres gewerblichen und industriellen Lebens und unserer communalen Verhältnisse wieder einen befriedigenden Verlauf genommen hat. Er gewährt beachtenswerthe Einblicke in die Organisation unseres gut verwalteten städtischen Gemeinwesens und giebt Aufschlüsse über Steuerverhältnisse, hauswirthschaftliche Pflege, Unterrichts- und Schulwesen, fürsorgliche Einrichtungen, Armenpflege, Handel und Gewerbe, Finanz- und Vermögens-Verhältnisse. — An Staatssteuern wurden aufgebracht 142 547 ℳ; an Gemeindesteuern gelangten bei 128 Proc. Zuschlag zur Classensteuer und classificirten Einkommensteuer und je 25 Proc. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer zur Erhebung 153 870 ℳ; an Lustbarkeitssteuer wurden 3449 ℳ zur Armencasse abgeführt; die Biersteuer ergab: bei 50 Proc. Zuschlag zur staatlichen Brannmalzsteuer 13 818 ℳ und Abgabe für eingeführtes Bier 6146 ℳ — Die drei städtischen Schulen wurden von 3037 Kindern besucht, welche 61 Lehrer und 14 Lehrerinnen unterrichteten; die Verwaltung dieser Schulen erforderte 136 792 ℳ, wozu die Kämmerei-Casse 90 467 ℳ und die Staatsregierung 18 550 ℳ beisteuerte. — Bei der städtischen Sparcasse betrugen die Einlagen am Schlusse des Jahres 1890: 11 201 377 ℳ auf 23 679 Bücher; sie besaß an ausleihenden Capitalien 10 738 938 ℳ, der Gesammtreservefonds betrug 1 004 549 ℳ, an Staats- und sonstigen zinstragenden Papieren war ein Coursverlust von etwas über 90 000 ℳ entstanden; Ueberschüsse für communale Zwecke hat die Sparcasse 40 969 ℳ abgeworfen; im Uebrigen fand ein Gesammtzinsfuß von 14 012 650 ℳ statt; die gesammten Capitalien haben 406 341 ℳ Zinsen getragen. — Bei der Pfennig-Sparcasse waren 15 256 ℳ belegt. Der Casse für die Wittwen und Waisen der Gemeindebeamten gehörten 37 Mitglieder an; sie hatte ein Vermögen von 46 881 ℳ — Die Kosten der offenen Armenpflege beliefen sich auf 28 691 ℳ, der geschlossenen Armenpflege (Siechen- und Armenhäuser, Kinderbewahranstalten) auf 13 283 ℳ Wohlthätige Vereine verausgabten 5956 ℳ Der Knabenhort zählte 36 Knaben; zu seiner Unterhaltung waren 1242 ℳ erforderlich. — Der Neubau und die Einrichtung des Krankenhauses kosteten zusammen 251 270 ℳ — In der Gasanstalt wurden 462 622 cbm Gas abgegeben im Betrage von 79 795 ℳ Die Straßenbeleuchtung erforderte 15 932 ℳ, die Straßenreinigung 6855 ℳ — Der Verwaltungsbericht des Schlachthauses beziffert den Gesammtverbrauch an Vieh für die Stadt auf 10 844 Stück mit einem Gewicht von 1 017 787 kg; die Einwohnerzahl zu 21 500 angenommen, ergiebt einen Fleischconsum von 47⅞ kg für den Kopf. Auf größere Richtigkeit der Schätzung würde der Consum erst Anspruch machen können, meint der Bericht, wenn die eingeführten Fleischconserven (Geflügel, Wild, Fische u. s. w.) persönlich, wie dies bei fremdem Vieh der Fall ist, angemeldet werden müßten. — Ueber den Postverkehr ist Folgendes gesagt: Briefe wurden aufgegeben 3 361 136 Stück, eingegangen 1 559 124; Packete ohne Werthangabe aufgegeben 84 664, eingegangen 84 625 Stück; Briefe und Packete mit Werth aufgegeben 10 076, eingegangen 8418 Stück; Postnachnahmesendungen eingegangen 13 225, Postaufträge desgleichen 3962 Stück. Eingezahlte Beträge für Postanweisungen 4 638 587 ℳ, ausgezahlte für 5 641 357 ℳ Telegramme wurden aufgegeben 11 569, angekommen sind 11 518 Stück. Die Fernsprecheinrichtung zählte 42 Theilnehmer. — Der Bericht schließt mit einer Uebersicht der städtischen Finanzverhältnisse und mit den Bemerken, daß hierbei alles in durchaus geordnetem Zustande sich befindet.

ooo. Bauernregeln im März. Viel Schnee, viel Heu, aber mageres Korn und dicke Spreu; auch thut Märzenschnee der Frucht und dem Weinstock weh. — Märzenstaub bringt Gras und Laub; Märzregen, kein Sommersegen. — Donnerts in den März hinein, wird ein fruchtbarliches Jahr sein. — Bei nassem März und trockenem April das Futter nicht gerathen will; kommt dazu ein kalter Mai, giebt's wenig Früchte, Wein und Heu. — So viel im Märzen Nebel Dich plagen, so viel Gewitter nach hundert Tagen. — Von wilden Röllmchen die rothen und Spechte sind Frühlingsboten. — Schweigt im März der Kuckuck still, klappert der Storch auf dem Dache viel, zieht die wilde Gans ins Land herein, da wird's ein gutes Frühjahr sein. — Siehst Du gelbe Blumen im Freien, magst getrost den Samen streuen. — Ist's an Sanct Joseph — 19. März — klar, folgt ein fruchtbar Jahr. — Hält Sanct Ruprecht — 27. März — den Himmel rein, wird er's auch im Juni sein. — Sanct Benedict — 21. März — segnet Deine Hand, säest Du ihm Erbsen, Gerste und Zwiebeln ins Land.

Das renommirte akademische Lehr-Institut von Frau **A. Mann** hat ihre Räumlichkeiten von Marienstraße 6 nach den vergrößerten Localitäten Neumarkt Nr. 1 (in der „Marie") verlegt. Ein ausführlicher Prospect des Instituts ist der gesammten Auflage der heutigen Nummer als Extrabeilage beigelegt, welcher der Berücksichtigung empfohlen wird.

Patentbureau Sack,
Gegr. 1878. ● Brühl 9 ● Fernspr.: 682.
Besorgt u. verwerthet Patente aller Länder. Auskünfte gratis.

Literarisches.

„Aus Bergen und Wäldern." Gedichte von **Reinhold Bartsch.** (Straßburg i. Elsaß. G. L. Kattentidt.) Ein liebes Büchlein voll froher Wanderlust, heiterer Laune und stimmungsvoller ernster Gedichte. In diesen Blättern zeigt sich die schöne Begabung des schlesischen Dichters.

FREUND DER HAUSFRAU!
Ersparniss an Zeit und Geld.
KAROL WEIL's
pulverisirter Seifen-Extract.
Es schont das Gewebe und macht die Wäsche blendend weiss.
Anerkannt das beste, billigste und unschädlichste Mittel zum schnellen Reinigen und Bleichen der Wäsche.
Verkäuflich überall.

Der Tuberkelbacillus, der kleinste, aber gefährlichste Feind der Menschheit, gelangt theils durch Einathmung, theils durch Nahrung in den menschlichen Körper und kann auch auf den Gesündesten übertragen werden. Diejenigen, die leicht zu Katarrhen neigen, deren Schleimhäute entzündet sind, sind für Infection disponirt. Zum eigenen Schutze, wie zum Schutze seiner Angehörigen empfiehlt es sich, den krankhaften Zustand der Schleimhäute sofort zu heben oder ihm vorzubeugen, und hierin bieten uns die **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** das vorzüglichste, das durchgreifendste und sicherste Mittel. Diese Pastillen haben gleich den berühmten Sodener Heilquellen, aus denen sie bereitet werden, die radicale Heilung entzündeter Schleimhäute und die Hebung der Katarrhe zur Folge. Die Gefahr der Ansteckung ist also abgeschwächt. **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 ₰ zu haben.

Bei Erkältung, Katarrhen der Luftröhre, Heiserkeit, Schmerzen im Rücken und der Brust leistet nach den gemachten Erfahrungen Dr. Alberts Sipholin-Pflaster die besten Dienste. Preis ℳ 1.— in Leipzig: Albertapotheke, Emilienstr. 1; Borna: Löwenapotheke.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . .	Nr. 222,
Redaction des Leipziger Tageblattes . . .	„ 153,
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig: G. L. Daube & Co., Ritterstr. 14, II., Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I., Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr., Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I., Robert Braunes, Barfußgäßchen 4, Eugen Fort, Nicolaistraße 22, Bernhard Freyer, Petersstraße 27, Paul Schreiber, Marschnerstraße 9, „Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Straße 22, I Herm. Tittrich, Weststraße 32, G. Jaenke, Berliner und Fleischer-Ecke, Jul. Schultze, Markt 10, Kaufhalle, Wolkmar Rüster, Zeitzer Str. 35.

in Leipzig-Reudnitz: C. Schmidt, Kohlgartenstr. 40, part., Cl. Thielcke, Täubchenweg 85,

in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 37,

in Leipzig-Neustadt, Heber's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,

in Leipzig-Gohlis: Theodor Fritzsche, Wiedestraße 5,

in Leipzig-Plagwitz: M. Grünmann, Aschocherische Str. 7a

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaische Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 16).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Marktstr. Steinweg 38).
Postamt 8 am Eilenb. Bahnhof.
Postamt 9 (Neue Börse).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 29 u. 29).
Postamt Leipzig-Eutritzsch (Markt).
Postamt Leipzig-Connewitz (Wilhelminenstr.).
Postamt Leipzig-Gohlis (Hauptstraße).
• Leipzig-Reinkleckersdorf (Mühlenstraße).
• Leipzig-Lindenau (Poststraße).
• Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße).
• Leipzig-Plagwitz (Markt).
Postamt Leipzig-Reudnitz (Tauscher Straße).
Postamt Leipzig-Thonberg (Reitzenhainer Straße).
• Leipzig-Volkmarsdorf (Markt).

1) Die Postämter 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12 und die übrigen Postämter sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt angenommen.
2) Die Postämter 3 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamt 10 (Packetpostamt) findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.
3) Die Dienststunden bei sämmtlichen Postämtern werden abgehalten: an den Wochentagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 8 Uhr Abends, an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen von 7 Uhr früh (im Winter von 8 Uhr früh) bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer den Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das Postamt Plagwitz nimmt Telegramme täglich von 6 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends an. Bei Schalterschluß ist der Zugang durch den Eingang Poststraße 10 zu nehmen.

Beim Telegraphenamte am Augustusplatz werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatz findet an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11 bis 12 Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

Die öffentlichen Fernsprechstellen bei dem Kaiserl. Stadt-Fernsprechamt Zugang Grimm. Steinweg 1, II. — bei dem Kaiserl. Postamt 9 — Neue Börse — sowie bei den Kaiserlichen Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Plagwitz und Leipzig-Neuschönefeld sind im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens ab bis 9 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und

der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77 (Credit-Anstalt) parterre im Laden, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zugverbindungen, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Tarifirungen rc.

Haupt-Meldeamt der Bezirks-Commandos I und II im Schulhause Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage (über der Wache befindlich), Bezirks-Commando I, links Zimmer 17 und 18, Bezirks-Commando II, rechts Zimmer 12 und 13. Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Patent-, Marken- u. Musterschutz-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle) I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. II. 682.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Blücherplatz). Besichtigung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 508 (II).

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek (4 Beethovenstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr; Lesesaal von 9—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Bücher-Ausgabe und -Annahme von 11—1 und Nachmittags (mit Ausnahme des Sonnabends) von 3—5 Uhr.
Stadtbibliothek Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7¼—9¼ Uhr Abends.
Volksbibliothek V. (VIII. Bürgerschule, Leipzig-Reudnitz, Eingang Marschnerstraße) 7¼—9¼ Uhr Abends.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Leipzig-Lr.) 7¼—9¼ U. N.

Stadt-Tresor-Annahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Stresorcassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Abhebungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Bernhard Gingen, Schützenstraße 8/10; Gebrüder Spiller, Windmühlenstraße 37, Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; D. J. Hinrichs, Grimmaischer Steinweg 11.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmit. 3 Uhr, während der Ruchen nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkehr und Herausnahme vom neuen Pförtnergebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

Von den entsprechenden Tagen dieser Woche an können die vom **8. Juni bis 13. Juni 1891** verfallenen Pfänder bis zur nächsten Auction nur noch unter Mitentrichtung der Versicherungsgebühren eingelöst oder verlängert werden.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 2, garantirt von der Stadt Leipzig und den Gemeinden Schönefeld und Sellig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis 12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachmittags 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vormittags 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt Montag und Donnerstag Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags 10—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Eberstraße Nr. 34 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neureudnitz, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz in früherem Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Straße 12 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 6 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannesfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Besorgung der Geschäften auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr. Schlüssel für den Besuch der Friedhöfe Abends ½6 Uhr.

Herberge zur Heimath, Hirschgasse Nr. 70 und Gustav-Adolf-Straße Nr. 30. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tagesweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Lidestraße 9 Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treten die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½3—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen rc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Asyl für Arbeiterinnen, Bernstraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Asyl für Arbeiterinnen in Leipzig-Plagwitz, Aschoc